



Rainer Henze

Vita

- 1952 geboren in Leipzig
- 1959- 71 Schulbesuch in Halle, Abitur,
- 1969- 71 Zeichenzirkel bei Martin Schmidt in Halle
- 1973- 78 Studium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle „Burg Giebichenstein“ im Fachbereich Metallgestaltung - Diplom
- seit 1979 freiberuflich als Metallbildhauer und Grafiker tätig
- seit 1991 Werkstattgemeinschaft mit Cornelia Weihe, Friedemann Knappe und Thomas Leu
- 1991 Kunstpreis Wesseling
- 1995- 96 befristete Lehrtätigkeit an der Hochschule für Kunst und Design, Halle
- seit 1996 wieder ausschließlich freiberuflich tätig

Ausstellungen

Seit 1975 mehr als 60 Personalausstellungen mit freien grafischen Arbeiten und Skulpturen, u.a. in Berlin, Celle, Crailsheim, Erfurt, Halle, Kassel, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Plovdiv (Bulgarien), Tübingen und Wittenberg sowie Ausstellungsbeiträgen in ganz Deutschland, in Frankreich, Polen, Kanada, Bulgarien, China, Tschechien, Dänemark, den U.S.A. und Vietnam

Weitere Informationen unter: www.rainer-henze.de
Kontakt: rhenzehalle@arcor.de

Alle Abbildungen Archiv Rainer Henze
Titel: unter Verwendung des Stahlschnittes „Tandem“
Rückseite: unter Verwendung des Stahlschnittes „Figur und Hand“

Galerie „Sonnensegel“, Gotthardtkirchplatz 4/5,
14770 Brandenburg a. d. Havel - www.sonnensegel-ev.de



Begegnung im Wind, Radierung



Einsames Boot, Radierung

Ausstellung vom 14. 02. bis 05. 06. 2020

Eintritt 1 Euro

Führungen für Schulklassen und andere Besuchergruppen nach telefonischer Vereinbarung

Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch können nach Absprache thematische, altersgerechte Projekte und Aktionen durchgeführt werden. u.a. Druck- und Illustrationsprojekte, Herstellung von Mini-Leporellos und -Büchern, Radierungen und Linolschnitte



FIGUREN-THEATER



Rainer Henze Grafik und Skulpturen

ausstellung geöffnet:
montag - donnerstag
8.00 - 17.00 uhr
freitag
8.00 - 14.00 uhr

die galerie "sonnensegel" wird gefördert durch:
die stadt brandenburg a. d. havel,
das ministerium
für wissenschaft, forschung und kultur,
das ministerium für bildung, jugend und sport

in der
Galerie Sonnensegel

Ausstellung vom 14. März bis 5. Juni 2020





Sisyphus, Radierung

„Die Sache betreffend“, so lautet die knappste Form einer Erklärung für realistische Konzeptionen in der bildenden Kunst. Mit „Sache“ ist hierbei die uns umgebende Realität in all ihren Facetten gemeint. Künstlerinnen und Künstler, die eine klar erkennbare Motivwelt aus ihrem eigenen Erleben schöpfen, den dargestellten Inhalt als Kommentar zu konkreten Wirklichkeitserfahrungen verstehen, gelten als Realisten.

Dieser Art künstlerischen Erzählens fühlt sich der Grafiker und Metallbildhauer Rainer Henze verpflichtet. In seinen filigranen Ätzzradierungen und Metallschnitten dominiert eine expressiv-realistische Bildsprache mit surrealen Einflüssen. Wenige charakteristische Bildfiguren entwickeln ein viel-



Abbildung oben: Blaue Pferde, Radierung
Abbildung unten: Tandem - Hochoben, Radierung

deutiges Beziehungsgeflecht, das (oft unterstützt durch den Bildtitel) menschliche Verhaltensweisen in Frage stellt oder über das Wechselverhältnis zwischen Individuum, Gesellschaft und Natur Auskunft gibt.

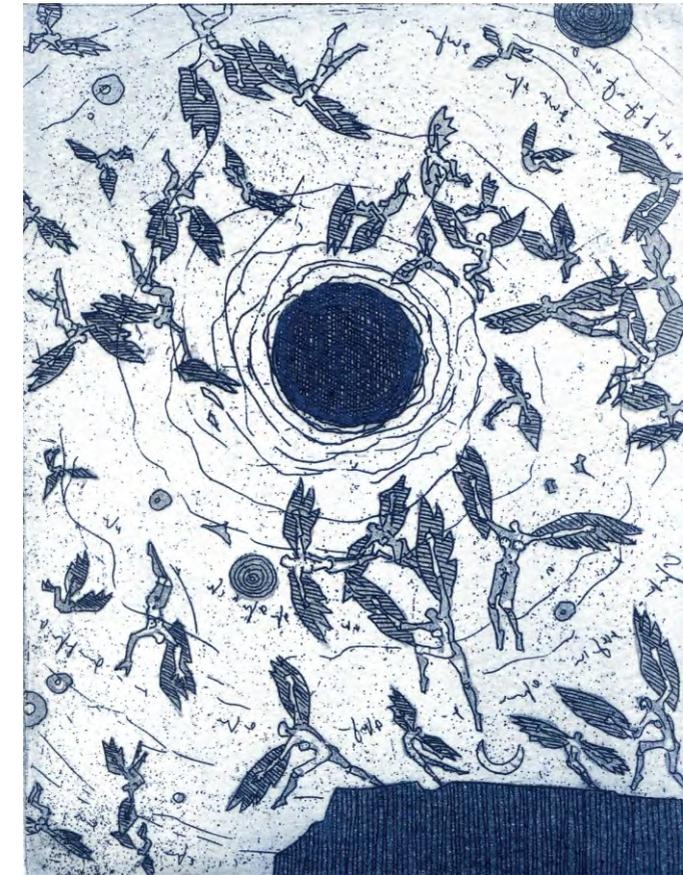
Die zumeist kleinformatigen Grafiken entwickeln in ihrer Mischung aus surrealen Momenten und Realitätsnähe nicht selten eine monumentale Wirkung. Gewohnte Perspektiven werden aufgelöst, metrische Reihungselemente entfalten in Kombination mit einer archaisch anmutenden Vereinfachung der Darstellung eine Klarheit bzw. Eindringlichkeit, welche u.a. an babylonische Roll-



Schluss mit lustig, Radierung

siegel oder an mittelalterliche Bildteppiche denken lässt. Rainer Henze zeigt den Menschen als einsamen Ruderer gegen den sich stets erneuernden Strom von Konflikten und Widersprüchen, als modernen Sisyphus, der sich nicht nur im Laufrad des sogenannten Fortschritts behaupten, sondern sich auch mit einem mitunter selbstzerstörerischen Handeln Seinesgleichen auseinandersetzen muss.

Erfundungsreich nutzt er das Bildgedächtnis vergangener Generationen und transformiert Motive, die schon bei Hieronymus Bosch, Pieter Brueghel und anderen auftauchen in den eigenen bildnerischen Duktus. Nach derartigen Adaptionen gefragt, antwortet der in Leipzig geborene Künstler: die Sachen „sind mir auf meinem Weg begegnet“. Der gestalterische Ansatz, Tradiertes bzw. Gewohntes



Zur Sonne hin, Radierung

in neue Zusammenhänge zu setzen, drückt sich auch in der ungewöhnlichen und beeindruckenden Kombination von Tiefdrucktechnik und Materialprägungen aus. Wer vermutet, dass Rainer Henze wegen der beschriebenen Beschäftigung mit gesellschaftlich Relevantem allzu skeptisch in die Zukunft blickt, irrt.

Nicht wenige der ausgestellten Arbeiten weisen eine lyrische bis zuweilen heitere Komponente auf und bilden einen metaphorischen Kontrapunkt zur kritischen Beobachtung der Welt. Einen derartigen motivierenden Grundoptimismus trägt auch eine der jüngsten Arbeiten in sich. Sein grafischer Gruß zum Jahreswechsel fordert dazu auf, im neuen Jahrzehnt mal „etwas Besonderes (zu) wagen“.